

Ausgabe vom 08.05.2015

AKTUELLES aus Reichenbach im Odenwald

Trachtenträger üben für den Hessentag



Ohne elektrische Beleuchtung, Fernseher, Handys und noch so manchem Relikt aus der Neuzeit hätte der Abend auch vor 150 Jahren stattfinden können: Irene Gorka und Inge Meier strickten, Petra Baumbach bediente ihr Spinnrad, Heinz Jöckel spielte die Zither und Hannelore Jöckel piffte dazu. Ein

gemütlicher Feierabend in einer Bauernstube hätte 1865 auch so ablaufen können.

Und die heimelige Atmosphäre wurde auch nicht unterbrochen, als die Leiterin des Spinnkreises im Verschönerungsverein (VVR) die Damen und Herren an ihre Pflichten erinnerte. Der Verein hatte sich bei der Hessischen Vereinigung für Tanz- und Trachtenpflege (HVT) für einen Auftritt beim Hessentag in Hofgeismar angemeldet. Dafür muss geübt werden.

Simone Meister hatte das Manuskript erstellt. So wird der Spinnkreis auf der HVT-Bühne seine Spinnräder zum Laufen bringen (wie beim Hessentag in Langenselbold, Foto rechts) und dazu „Wenn in Großmutter's Stübchen“ singen. Mit „Mer sin all vum Ourewoald“, dem zumindest im vorderen Odenwald als „Nationalhymne“ angesehenen Werk des Reichenbacher Heimatdichters Georg Bechtel, betreten die Trachtenträger des VVR die Bühne. Fortan singen und tanzen die Gruppen und werben für das „südhessische Touristenziel Nr. 1“, das Felsenmeer. Moderatorin Simone Meister gibt zwischendurch noch ein paar Schnur-



ren und Neuigkeiten zum Besten und achtet vor allem darauf, dass das Programm der Odenwälder nicht länger als die vom Veranstalter vorgegebene Zeit dauert. Denn bei der Zeit hört auch bei den Pflegern des Brauchtums die Gemütlichkeit auf. Bevor Spinnkreis und Trachtenträger von den nachfolgenden Gruppen wegen Überziehung von der Bühne gedrängt werden, stimmen sie lieber ihre Darbietungen minutiös ab. Dies soll weiterhin in den nächsten Übungsstunden des Spinnkreises jeweils donnerstags ab 20.00 Uhr im Vereinshaus (ehemalige Jugendherberge) und bei der „Generalprobe“ am Sonntag, 31. Mai, 17 Uhr, im Feuerwehrgerätehaus geschehen. Dazu sind auch immer Freunde und Gäste willkommen.

Ein weiteres Treffen findet dann am Montag, 1. Juni, um 18.00 Uhr, im Vereinshaus der Geflügelzüchter im Höllacker statt. Dort werden die Teilnehmer der Fahrt in die Hessentagsstadt auch schon mal ihre Festtagstracht anziehen. Denn der Abend dient nicht nur dem Singen alter Volkslieder, sondern auch der Würdigung der Arbeit langjähriger Mitglieder. Dazu erwartet der Verein um 18.30 Uhr Landrat Matthias Wilkes und Bürgermeister Jürgen Kaltwasser, beides auch Mitglieder des VVR, die eine besondere Auszeichnung vornehmen. Danach werden gleich zwölf Mitglieder, die dem Verein schon 40 Jahre die Treue halten, zu Ehrenmitgliedern ernannt. Mit gemeinsam gesungenen Liedern bei gemütlichem Beisammensein soll der Abend ausklingen. (Text: he, Fotos: fk)

Zwei Mitglieder des VVR im Kirchenvorstand

In den neuen Vorstand der Evangelischen Kirchengemeinde Reichenbach, der seine Arbeit im September aufnimmt, wurden mit Steffen Lehrian und Wolfgang Meister auch zwei Mitglieder des VVR gewählt. Neben Lehrian und Meister gehören dem Gremium künftig noch Franziska Bohn, Christa Kaffenberger, Gertrud Kunkelmann, Siegfried Reimund und Dr. Philipp Rothfritz an. Hinzu kommen aus Elmshausen Ingeborg Eichhorn, Wilfried Mößinger und Claudia Schmidt, aus Lautern Rudolf Hannewald und Barbara Schultheiß.

Evangelische Kirche steht in der Mitte des Dorfes

Sie steht nicht nur in der Mitte des Dorfes, sondern oft auch in der Mitte des Interesses. Die



Reichenbacher evangelische Kirche beherrscht mit ihrem wuchtigen Turm und dem Schieferdach das ganze Tal und viele Gläubige, Heimatforscher und Bauinteressierte besichtigen das monumentale Werk.

Nach dem Abbruch des „alten Kirchleins“ wurde die neue Kirche 1748 fertiggestellt. Unter anderem ihre runden Fenster weisen sie als Barockkirche aus. Bezahlt hat sie weitgehend Georg August Graf zu Erbach und Herr zu Breuberg, sowie einige begüterte Bauern, die sich einen „aparten Sitz“ mieteten.

Um die letzte Jahrhundertwende wurde die Kirche innen und außen komplett saniert, einschließlich ihrer Rothermel-Orgel. Bei den Arbeiten wurde auch die Altardecke aus rotem Seidendamast aus dem Jahr 1748 wieder entdeckt. Zusammen mit dem Taufkrug ist sie in einer Vitrine zu sehen.

Mit der Außensanierung wurde auch die Kirchentreppe, die nach alten Verträgen von der politischen Gemeinde zu unterhalten ist, erneuert und mit einem Fest eingeweiht. Die Kirche mit Aufgang und Gemeindehaus bietet heute ein wunderschönes Ensemble, auf das die Reichenbacher zu Recht stolz sind und das sie gerne ihren auswärtigen Gästen vorführen.

(Text: he, Foto: Eberhard Mößinger)

Gasthaus „Zur Traube“ erneuert Fachwerk

Neuer Glanz für die Traube. Schon zur 1000-Jahr-Feier hatte man in Reichenbach gehofft, dass die Fassade des altherwürdigen Gasthauses Zur Traube fertig renoviert werden könnte. Da aber die Arbeiten am großen Saal, dem Biergarten sowie im Inneren des Hauses viel Zeit und Geld in Anspruch genommen hatten, konnte das Haupthaus noch nicht in Angriff genommen werden.



Das Gebäude im Ortsmittelpunkt wird 1369 erstmals erwähnt und bis 1680 als „Kreismühle“ bekannt. Seit 1776 werden hier Gäste verköstigt. Bis im Jahre 2002 wurde die Traube von der Familie Lampert geführt. Seitdem ist die Familie Mink ständig mit Bauarbeiten am gesamten Objekt beschäftigt. Durch die Renovierung der Frontseiten wird das Fachwerkensemble mit dem alten Rathaus am Marktplatz nicht nur zur Freude der Reichenbacher neuen Glanz erhalten. (Text/Foto: koe)

Ohne Fastnacht keine Reischebesche Kerb

Wie viele Vereine kämpft auch der 205 Mitglieder starke Reichenbacher-Kerwe-Verein (RKV) mit steigenden Kosten. Dies wurde bei der Mitgliederversammlung in der Traube deutlich, zu der Vorsitzender Lars Krichbaum zahlreiche Mitglieder begrüßte. In seinem Bericht ging der Vorsitzende auf die zahlreichen Aktivitäten ein. Die Mai-Party 2014 sei nicht so erfolgreich gewesen, so dass man in Zukunft aus Kostengründen keine Live-Band hierfür engagieren werde. Der geplante Verkauf der im Fundus noch vorhandenen Kerwe-T-Shirts sei sehr mäßig gelaufen, so dass man sie noch weiter lagern müsse.

Die Kerb 2014 war ein voller Erfolg gewesen, so Krichbaum. Beim „Dicke-Backe-Musik-Abend“ in der Traube hätte eine tolle Stimmung geherrscht. Ebenso seien viele von der Band „Nix Halves un nix Goanzas“ im Brunnenstübchen begeistert gewesen. Ähnliches sei auch von der Disco-Party mit „4-Finger-Joe“ beim TSV Reichenbach gemeldet worden.

Auf jeden Fall sollen bei der Neuauflage des Bauernmarktes am Kerwe-Samstag auf dem Marktplatz auch Speisen angeboten werden. Schon traditionell gut frequentiert sei der Fassbieranstich mit Hissen des Kerwe-Kranzes an der Traube, der musikalisch von den Odenwälder Jagdhornbläsern begleitet wurde.

Als eindeutigen Höhepunkt bezeichnete Krichbaum den Auftritt der „Rebellen“ mit rund 500 Gästen. Sehen lassen konnte sich der Kerwe-Umzug mit 30 Nummern, der leider zum Schluss doch wieder mit Regen bedacht worden war. Die „Kerwe-Redd“ vom neuen Gespann Tina Gehrisch und Benedikt Gehbauer sei ohne Niederschläge ein voller Erfolg gewesen. Ebenfalls ein erfolgreicher Dauerbrenner sei der Kerwe-Früh-bis-Spät-Schoppen bei der Feuerwehr mit Musik von Gerhard Pfeifer. Als gelungene Abwechslung seien die „Bonanzas“ am Kerwe-Montag von 300 Besuchern empfunden worden.

Über ein Schrumpfen der Kassenbestände gegenüber dem Vorjahr von rund 1000 Euro musste Rechner Sven Rascher berichten, dem die Kassenprüfer Kira Grieser und Florian Moritz eine einwandfreie Kassenführung bescheinigten. Der größte Brocken mit einem Volumen von fast 10.000 Euro war dabei die Organisation der Kerb. Allein die Spielmannszüge kosteten 1800 Euro, die T-Shirts 1500 Euro, Versicherungen, sowie Genehmigungen und DRK 1000 Euro, um nur einige Posten zu nennen.

Geringfügige Veränderungen zeitigten die Vorstands-Neuwahlen. Für Martin Hölzel arbeitet jetzt Tina



Gehrisch in dem Leitungsteam mit. Kira Grieser, Martin Hölzel und Florian Moritz werden im nächsten Jahr die Kasse prüfen.

Bereits angelaufen sind die Planungen für die Kerb 2015. Das Programm in der Traube werde laut Wolfgang Mink ähnlich wie im vergangenen Jahr stattfinden. Da die Kerb diesmal in die Sommerferien falle, suche man noch Programmpunkte besonders für den Kerwe-Sonntag, um den Festplatz für junge Gäste attraktiver zu machen. Ideen nimmt der RKV gerne entgegen.

Dass die Kerb ohne die Fastnachtsveranstaltungen nicht so aufwändig gestaltet werden könne, machte Lars Krichbaum deutlich. Auch dieser Bestandteil der RKV-Tätigkeit sei sehr kostenintensiv, müsste daher immer guten Zuspruch finden, um den Finanzspielraum des Vereins zu sichern. Trotz zahlreicher Spender, des T-Shirt-Verkaufs und des Selbstkostenbeitrags der Kerwe-Jugend langten die Einnahmen bei weitem nicht. Durch die ständige Unterfinanzierung bestehe die Gefahr, dass die Kerb auf Dauer nicht mehr stattfinden könne. Dennoch tat man sich schwer eine Anhebung des Beitrags zu beschließen, da man Austritte befürchtete. Um den Fortbestand der Kerb zu sichern, fand dann als erster Schritt die Anhebung des Jahresbeitrags ab 2016 auf fünfzehn Euro die einstimmige Mehrheit. Weitere Mitglieder könnten ebenfalls helfen, die finanzielle Situation zu verbessern.

(Text/Foto: koe)

Knallig rot und stachelig

Ein kräftig wachsender, dorniger Strauch, der eine Fülle von dunkelroten Blüten zeigt, ist die Japanische Quitte oder Zierquitte (*Chaenomeles lagenaria*) hier die Sorte „Crimson and Gold“. Der Blütenstrauch ist verhältnismäßig anspruchslos, fühlt sich in der Sonne und im Halbschatten wohl. Entgegen der Lehrmeinung muss er nicht gedüngt werden. Die Sorte wird bis zu 1,50 Meter hoch und zwei Meter breit und blüht im März und April, manchmal auch bis in den Mai hinein. Frei stehende Sträucher brauchen nicht geschnitten zu werden, lediglich abgestorbene und zu dicht wachsende Zweige können nach der Blütezeit ausgelichtet werden. Möglich ist auch ein kräftiger Rückschnitt des ganzen Strauches als „Verjüngungskur“, der dann wieder neu ausschlägt. (Text und Foto: he)



Reichenbacher Senioren besichtigen „Lauresham“

Das „Experimentalarchäologische Freilichtlabor Karolingischer Herrenhof Lauresham“ in Lorsch besichtigen die Aktiven Senioren Reichenbach/Lautern. Unter Führung von Bürgermeister Jürgen Kaltwasser geht es am 19. Mai (einem Dienstag) ab 14.15 Uhr am Reichenbacher Marktplatz los. Das Freilichtlabor ist Teil des 764 gegründeten Klosters Lorsch. Die Lorschener Klostervögte trugen maßgeblich dazu bei, dass vor über tausend Jahren auch der



vordere Odenwald und das Lautertal besiedelt wurden. 1991 wurde das Kloster als erstes Unesco-Welterbe Hessens ausgezeichnet und in den letzten Jahren über ein Investitionsprogramm des Bundes um „Lauresham“ erweitert. Auf einer Fläche von 4,1 Hektar wird das komplexe, aber für das Verständnis der frühmittelalterlichen Gesellschaftsstruktur so wichtige Thema Grundherrschaft erklärt. Dies ist nur im Rahmen einer Führung möglich. Deshalb hat Bürgermeister Jürgen Kalt-

wasser die 20 Personen starke Gruppe bereits angemeldet. Da auch die Mitfahrmöglichkeiten begrenzt sind, können über die bereits angemeldeten Personen hinaus keine weiteren Mitfahrwünsche erfüllt werden. (Text: he, Foto: fk)

Aerobic-Damen des TSV Reichenbach wanderten den Sieben-Hügel-Steig

Bei bestem Wanderwetter zogen wieder einige Damen der Aerobic Abteilung des TSV Reichenbach ihre Wanderschuhe an und fuhren mit privaten PKW nach Eberstadt.

Dort geht der ca. 13 KM lange Sieben-Hügel-Steig nach Darmstadt los.

Sieben-Hügel-Steig deshalb, weil die Prinzenhöhe, Marienhöhe, Ludwigshöhe, Herrgottsberg, Dommerberg, Dachsberg und die Rosenhöhe durch ihn miteinander verbunden sind.

Unterwegs boten sich herrliche Blicke zur Rheinebene und auf Darmstadt. Durch Schautafeln konnte man kulturell auch einiges erfahren. Auch der Kunstwaldpfad ab der Ludwigshöhe liegt zum Teil auf dem Steig. Mal hing ein Koffer in einem Baum, viele Federn kreuzten den Weg, Kunst-Biotop und Kunst aus Holz konnte man bestaunen.

Bei einem Picknick unterwegs und in einem Hofcafe wurden bei schönstem Sonnenschein

Pausen zur Stärkung gemacht. Auf der Rosenhöhe endete der offizielle Steig und auf dem Weg zur Straßbahn, um damit zurück zu den Autos zu kommen, wurde noch die Mathildenhöhe in Darmstadt bestaunt. So war es am Schluss dann sogar ein Acht-Hügel-Steig geworden. Alle waren sich einig, dass es wieder eine abwechslungsreiche und tolle Wanderung war.

(Text/Foto: khp)



Schon 1910 Urkunde für August Lampert
(Bild rechts: koe)

Gute Geschäftsidee
(Bild unten: koe)



„Summer Wine“ zum Abschied



„Macht Eure Hörgeräte aus!“, forderte Frontmann von The LADS, Alfred Hogen, beim Abschiedskonzert der „Beatband“ im vollbesetzten SSV-Heim am Felsenmeer. „Sind wir zu laut, seid Ihr zu alt!“, kalauerte Hogen weiter. Abschied genommen hätten sie schon einmal, meinte Hogen weiter und erinnerte an den ersten Auftritt in Reichenbach im November 1966, den damals schon Walter Koepff im BA angekündigt hatte. Ihre erste Karriere hatten die Musiker Herbert Weyhrauch,

Helmut Weigert, Alfred Hogen, Rainer Schminke und Georg Degenhardt von 1966 bis 1968. 2011 taten sich die alten Recken auf Anregung von Koepff wieder zusammen, um zur 1000-Jahr-Feier in Reichenbach bei einem Festkommers fünf Lieder zu spielen. Aus den fünf Beiträgen wurden rund 50, die sie in der Folgezeit bei verschiedenen Veranstaltungen in Reichenbach interpretierten. Hinzu kam immer wieder als Gastsängerin die Reichenbacherin Corina Hermann. Die Duetts zusammen mit Georg Degenhardt oder Alfred Hogen werden sicher unvergessen bleiben. Besonders begrüßte Alfred Hogen das Ehepaar Gisela und Gerhard Sandner, die in den Anfangsjahren Instrumente geliehen und Plakatwerbung bezahlt hatten, damit die Band überhaupt anfangen konnte. Bis heute sind beide treue Fans der Lads. Das Repertoire des „Tanzes in den Mai“ bot einen Streifzug durch die 60er und 70er Jahre. Natürlich durften Songs der Beatles und Stones nicht fehlen. Bei „Rock’n’Roll Music“ und „Satisfaction“ ging richtig die Post ab. Daneben gab es auch Drafi Deutschers „Marmor Stein und Eisen bricht“, den „Poor Boy“ von den „Lords“ und die Roten Lippen von Cliff Richard. Selbst Bob Dylan tauchte musikalisch auf. Zur mitternächtlichen Stunde intonierten „The Lads“ zum Mitsingen „Der Mai ist gekommen“. Vorsorglich Taschentücher mit dem Originalstempel der Lads aus dem Jahre 1966 verteilte Ingrid Weyhrauch, bevor es ganz still wurde, als Corina mit der Band „Amazing Grace“ als a cappella Gesang anstimmte. Mit „Gloria“ zeigten die alten Herren nochmals lautstark was sie drauf haben, um mit Lee Hazlewoods „Summer Wine“ einen ruhigen, endgültigen Schlusspunkt unter ihre gemeinsame Geschichte zu setzen. Ob dies zum „Ladsden Mai“ (letzten) geschah, bleibt abzuwarten. Laut Alfred Hogen, wäre dies nach der Erfahrung aus der Vergangenheit spätestens im Jahre 2060 der Fall. Ihr Vermächtnis übergaben The Lads der Formation „Never2Late“, die fast bei allen Auftritten der Lads komplett vertreten war. Die achtköpfige Band wird am 14. Mai am SSV-Sportplatz ab 11 Uhr „Oldies und Hits“ spielen. (Text/Foto: koe)

Dr. Joachim Bartl erwandert den Limes

Anfang Mai startete VVR-Vorstandsmitglied Dr. Joachim Bartl seine Wanderung auf dem Germanisch-Raetischen Limes. Exklusiv für den VVR-Online-Brief berichtet er jede Woche über seine rund 700 Kilometer lange Tour.

Ich wollte wieder einmal einen kleinen Teil dieser Welt genauer kennen lernen - den einer früheren Epoche. Gleichzeitig aber auch den der Jetzt-Zeit, beides "eine Welt", die fast vor meiner Haustür liegt. Lag es da nicht in der Sache, dass ich zuerst nach WELTENBURG reisen sollte.

Nach meiner Anreise wollte ich ausreichend Zeit haben, um mir die Benediktinerabtei Kloster Weltenburg zu Gemüte zu führen; einerseits den "Genius loci", d.h. das Kloster selbst, seine Geschichte und dann auch den "Spiritus loci", den traditionell dunklen Gersten-saft der ältesten Klosterbrauerei der Welt.

Ich wollte doch gestärkt im Geist und Körper meine Wanderschaft beginnen!
Also sah ich mir zuerst die Klosterkirche an, die von Cosmas Damian Asam und seinem Bruder Egid Quirin in den Jahren 1716 – 1739 im Stil des bayerischen Hochbarocks ausgeschmückt wurde.



Cosmas Damian Asam, von der Ballustrade herunterschauend

Das [Glockengeläut](#) konnte ich in diesem touristisch überlaufenen Ort leider nicht auf mich wirken lassen.

Nach dieser geistig / geistlichen Erbauung durfte ich mich nach alter Mönchstradition den weltlichen Freuden hingeben - gemäß dem Sprichwort:

"Nach der Mess' die Maß".



Nun, da ich nicht die Messe besucht hatte, gab's in der [Klosterschenke](#) halt nur "a Hoiwe im Biagriagl", d.h.hier im Kugelseidl.

Schon seit 1050 brauten die Weltenburger Mönche in ihrem Kloster ein unvergleichliches Bier. Das Wasser entnehmen sie aus einem 80 Meter tiefen Brunnen, "gefiltert" durch den Jurakalk-Felsen direkt unterhalb des Klosters.

Dass die Brauerei seit 1973 verpachtet ist, also das Bier nicht mehr von Mönchshand hergestellt, merkt man dem unvergleichlichen Geschmack des mittlerweile sogar in Regensburg hergestellten "Welten-

burger Kloster Barock Dunkel" nicht an.

Ach ja, und eine Inaugenscheinnahme der "[Weltenburger Enge](#)" nahm ich auch noch vor.

Sie wurde 1938 als eines der ersten Naturschutzgebiete in Bayern ausgewiesen.

Ich fuhr als Tourist durch den "Donaudurchbruch", der geologisch betrachtet gar keiner ist, und sah besondere Felsformationen.

Hoch oberhalb der Donau steht in Kehlheim ein 45 m hoher Rundbau, die Befreiungshalle.

Sie wurde von König Ludwig I. (1786 - 1868) in Auftrag gegebene und zwischen 1842-1863 errichtet.

Diese Gedenkstätte soll an die siegreichen Schlachten gegen Napoleon erinnern, die in den Befreiungskriegen 1813 - 1815 errungen wurden.

Mit all diesen Eindrücken und einem Rucksack beladen möchte ich also morgen, am Sonntag, dem 03.05.2015, meine Entdeckungstour starten.



Termine:

Freitag, 08. Mai, 20.00 Uhr: „Malt by the Rocks“ der APEG im Felsenmeer-Informationszentrum (FIZ)

Samstag, 09. und Sonntag, 10. Mai: 150 Jahre DRK Bensheim mit Veranstaltungen in der Fußgängerzone und neben der ehemaligen Rodensteinschule

Mittwoch, 13. und Donnerstag, 14. Mai: Teichfest von Kerwejugend und Verschönerungsverein Elmshausen am Strietteich

Donnerstag, 14. Mai, 10,30 Uhr: Himmelfahrtsgottesdienst der Evangelischen Kirchengemeinde im Schützenhaus, vorher Vatertagswanderung des Männergesangsvereins Eintracht.

Donnerstag, 14. Mai, 11 Uhr: Jazz-Lunch in der Traube Arena mit den Original Blütenweg-Jazzern

Donnerstag, 14. Mai, 11 Uhr: "Oldies & Hits" mit "Never2Late" am SSV-Sportplatz



Neues aus dem Schilderwald

So schnell kann weder der Betriebs- und Versorgungsdienst noch das DRK-Rettungsfahrzeug selbst mit Blaulicht und Martinshorn hier nicht fahren.

Das Schild steht ca. 50 m vor der DRK-Garage an der Lautertalhalle.

Anscheinend hat es ein Witzbold anmontiert oder die 100 dort einmontiert, sieht jedenfalls sehr echt aus. (fk) 😊

Herausgeber:



Verschönerungsverein Reichenbach 1974 e.V.

Vorsitzender: Heinz Eichhorn

Nibelungenstraße 376

64686 Lautertal

Tel.: 06254/7348

e-mail: heinz.p.eichhorn@arcor.de

homepage: www.verschoenerungsverein-reichenbach.de



Redaktion: Friedrich Krichbaum, Heinz Eichhorn, Dr. Joachim Bartl, Walter Koepff

Trotz sorgfältiger Prüfung übernehmen wir für die Angaben in diesem Online-Brief sowie für die Inhalte der externen Links keine Haftung oder Gewähr.